



KRIEG UND SOZIALER UND ÖKOLOGISCHER ZUSAMMENBRUCH

EconoFiction / 2023-12-06 / Frieden, Imperialismus, industriell-militärischer Komplex, Krieg / Von LUIZ CÉSAR MARQUES Filho

Zukunft wird schlimmer sein; ohne Frieden wird sie tödlich sein.

Präsident Joe Biden hat dem US-Kongress soeben einen Vorschlag für zusätzliche Militärausgaben übermittelt, darunter: 61,4 Milliarden Dollar für die

Ukraine (die Hälfte davon für Waffen), 14,3 Milliarden Dollar für Israel, davon 10,6 Milliarden Dollar ebenfalls für Waffen, und 7,4 Milliarden Dollar für die indopazifische Zone. Jake Sullivan, der nationale Sicherheitsberater von Joe Biden, sagte, dass der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten "einen globalen Wendepunkt"[1] darstelle und bestätigte damit die zunehmende Beteiligung seines Landes an mehreren Kriegsfronten.

Unterdessen nehmen Tod und Leid weiter zu. In der Ukraine schätzt die US-Regierung im August 2023 die Zahl der Toten und Verwundeten allein unter den Militärs beider Seiten auf 500.000.[2] Die Kriege und die chronische geopolitische Instabilität im Nahen Osten werden fortbestehen und nur noch zunehmen, weil der Staat Israel heute einen weitaus größeren Teil als die ihm im November 1947 von der UNO zugestandenen rund 55 % des historischen Palästinas illegal besetzt hält. [3] Die seit 2007 geltende Blockade des Gazastreifens macht dieses Gebiet nach Einschätzung von Human Rights Watch zum "größten Freiluftgefängnis der Welt". Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hält sie für illegal, da sie gegen die Genfer Konventionen verstößt[4].

In diesem Konzentrationskontext besteht die "Doktrin" der israelischen Reaktion auf die Hamas-Angriffe vom 7. Oktober in der Entmenschlichung der Palästinenser. Der israelische Verteidigungsminister Yoav Gallant erklärte am 9. Oktober: "Wir kämpfen gegen menschliche Tiere und handeln dementsprechend."[5] Nach Angaben von Euro-Med Human Rights Monitor tötete die israelische Armee zwischen dem 7. und 15. Oktober alle zehn Minuten einen Palästinenser. Von den bisher mehr als 2.300 palästinensischen Todesopfern sind 724 Kinder (40 Prozent der Bevölkerung in Gaza sind unter 14 Jahre alt). Nach Angaben von Jonathan Crickx, Sprecher von Unicef Palästina, gab es bis zum 15. Oktober außerdem 2.400 verletzte Palästinenser und 240.000 Vertriebene[6].

Bis zum 22. Oktober, 15 Tage nach Ausbruch des Konflikts, hatte die israelische Bombardierung des Gazastreifens 5.087 Tote und mehr als 13.400 Verletzte gefordert, wobei rund 1,4 Millionen Flüchtlinge unter brutalen Bedingungen und ebenfalls unter Bombardements überlebten. Allein am Samstag und Sonntag, dem 21. und 22. Oktober, wurden mindestens 400 Palästinenser in Gaza getötet, während der israelische Beschuss des Flüchtlingslagers Jabalia (in dem mehr als 116.000 Flüchtlinge leben) am 9., 12., 19. und 22. Oktober mindestens 175 Menschen tötete[7].

Nichts rechtfertigt die Tötung von 1.300 Israelis durch militante Hamas-Kämpfer. Es handelt sich jedoch um eine verzweifelte Reaktion auf die Politik des Staates Israel, die von den USA und der Europäischen Union unterstützt wird, die sie in ihrem Vorhaben der Vertreibung, der Verhaftung, der Folter und des Massenmords unbeirrt unterstützen. Einem aktuellen UN-Bericht zufolge hat der Staat Israel seit 1967 rund eine Million Palästinenser in seinen Kerkern eingesperrt, also jeden fünften Palästinenser, bei der männlichen Bevölkerung sind es sogar zwei von fünf. Und die Bedingungen in diesen Gefängnissen sind identisch mit denen der abscheulichsten Diktaturen der Welt: "Die Einsperrung in schmutzigen und überfüllten Zellen, Schlaf- und Essensentzug, medizinische Vernachlässigung, schwere und lang anhaltende Schläge und andere Formen der Misshandlung sind vielfach dokumentiert."[8]

Wenn es ein Dossier gibt, das das Versagen der UNO mehr als tausend andere beweist, dann ist es Israel. Es geht nicht darum, die UNO zu tadeln, sondern sie grundlegend zu reformieren, um sie zu stärken und zu demokratisieren. Die Revision ihrer Charta ist in Artikel 109 vorgesehen, und die Einsetzung einer verfassungsgebenden Versammlung der UNO muss zunächst das Vetorecht der fünf Mitglieder des Sicherheitsrates abschaffen und die Generalversammlung als

oberstes Entscheidungsgremium anerkennen.[9] Die Militärausgaben der UNO zeugen davon.

Die Militärausgaben belegen, dass sich die Welt bereits im Krieg befindet

Dabei sind die aktuellen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, die sich immer weiter ausbreiten können, nur die Spitze des Eisbergs. Die Reaktion der USA auf das Attentat auf die beiden Türme im Jahr 2001 ist der erste Meilenstein eines sich abzeichnenden allgemeinen Kriegszustands: “Nach dem 11. September [2001] dürfte die Gesamtzahl der Toten in den Kriegsgebieten Afghanistans, Pakistans, des Iraks, Syriens und des Jemens mindestens 4,5 bis 4,7 Millionen betragen und weiter ansteigen, auch wenn die genaue Zahl der Todesopfer unbekannt bleibt.”[10] Die Welt befindet sich bereits im Krieg.

Tatsächlich wurden von der Genfer Akademie für humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte weltweit mehr als 110 bewaffnete Konflikte beobachtet. “Die meisten davon sind nicht-internationale Konflikte (NIAC), an denen bewaffnete nichtstaatliche Akteure und ausländische Interventionen durch westliche Mächte, Russland und Nachbarländer beteiligt sind.”[11] Die internationale Szene wird zunehmend von regressiven Nationalismen und einer Rückkehr zur Kriegsrhetorik infiziert. China und Russland sind autoritäre Regime und imperialistische Mächte, die keine Alternative zur Überwindung des Kapitalismus bieten.

Vor allem China ist der extremste und aktuellste Ausdruck des globalisierten Kapitalismus. Als solches ist es der große Förderer des globalen Neo-Extraktivismus und der brasilianischen Agrarindustrie und ist der unersättlichste Kohleverschlinger der Welt (56 Prozent des Weltverbrauchs im Jahr 2020). Wladimir Putin, ehemaliger Chef des KGB, ist seinerseits seit langem der wichtigste Bezugspunkt für die europäische extreme Rechte (Viktor Orbán, Matteo

Salvini, Marine Le Pen, Aleksandar Vucic in Serbien, Robert Fico in der Slowakei, sowie verschiedene Führer der Alternative für Deutschland in Deutschland).

Angesichts dieser Realität, die kritisiert werden muss, aber nicht unterdrückt werden kann, scheint der Westen von einer senilen Kriegsdemenz befallen zu sein, während er die globale Hegemonie verliert. Mit seinen narzisstischen und selbstverliebten Narrativen macht er sich lächerlich, indem er sich als existenziell bedrohte Vestalin darstellt, so dass jeder NATO-Krieg oder jede Kriegsvorbereitung gegen Russland und China (diese neue "Achse des Bösen") von ihm als legitim angesehen wird, da er "defensiv" ist. Nichts könnte den Tatsachen und der Intelligenz mehr schaden, denn die NATO ist ein brutal expansives und offensives Militärbündnis, und Russland hat genügend historische und aktuelle Gründe, sich bedroht zu fühlen.

Der Bericht des Stockholmer Friedensforschungsinstituts (SIPRI) gibt eine gute Zusammenfassung dieser Konfrontation:[12] "Im Jahr 2022 hat sich die globale Sicherheit im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich verschlechtert. Weltweit gab es mehr Kriege, höhere Militärausgaben und eine Zunahme der akuten Ernährungsunsicherheit. Infolge des Klimawandels waren Millionen von Menschen von Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen betroffen, was mit höheren menschlichen und wirtschaftlichen Kosten verbunden war. Die internationale Stabilität geriet durch den Krieg in der Ukraine und die Verschärfung der Konfrontation zwischen den Großmächten unter Druck, was die Rüstungskontrolle schwächte und die Diplomatie weniger effektiv machte. (...) Die Gesamtzahl der Staaten, die sich in einem bewaffneten Konflikt befanden, betrug 56, fünf mehr als 2021."

Auf die Frage nach dem Sinn dieser Eskalation von Krieg und Hunger gibt es eine wesentliche (wenn auch nicht erschöpfende) Antwort: Es geht, wie immer, um

Geld. Krieg ist gut für's Geschäft", sagte ein leitender Angestellter der Londoner Rüstungsmesse Defence and Security Equipment International (DSEI), die im September 2023 stattfand und vom britischen Verteidigungsministerium, das die Veranstaltung eröffnete, stets nachdrücklich unterstützt wurde.[13] Und Michael Elmore, Vertriebsleiter bei MTL Advanced, einem großen Hersteller von gepanzerten Fahrzeugen, fügte hinzu: "Wir sind extrem beschäftigt."[14]

Im Jahr 2022 waren führende US-Konzerne auf dem globalen Rüstungsmarkt wie Lockheed Martin, Raytheon, Northrop Grumann und General Dynamics, was ihren Aktienkursanstieg und ihre Marktkapitalisierung anbelangt, die erfolgreichsten Unternehmen.[15] Insbesondere der Krieg in der Ukraine war für westliche Unternehmen hervorragend. Einem McKinsey-Bericht zufolge gingen die Waffenexporte Russlands im ersten Jahr des Ukraine-Krieges um 21 Prozent zurück, was neue Möglichkeiten für westliche Waffenverkäufe an die Länder der so genannten "Dritten Welt" eröffnete.[16] Die Kriege unserer Tage sind (in Bezug auf ihren Wert und ihre Kapitalisierung) nicht dasselbe.

Die Kriege von heute sind keine Fortsetzung der Politik (falls sie es jemals waren). Sie sind eine Fortsetzung des Geschäfts. Irving Berlin schrieb das Lied There's no business like show business für Hollywood. Würde er heute noch leben, würde er schreiben: There's no business like war business.[17] Tatsächlich wachsen die nationalen Militärbudgets unaufhörlich, angeheizt durch den industriell-militärischen Komplex des Kongresses und milliardenschwere Desinformationskampagnen. Laut SIPRI erreichten sie 2019 einen Wert von 1.917 Milliarden Dollar, was einem Anstieg von 3,8 Prozent gegenüber 2018 und dem größten Anstieg seit einem Jahrzehnt entspricht. Im Jahr 2021 steigen sie im Vergleich zu 2012 um 12 Prozent auf 2.113 Milliarden US-Dollar[18].

Und der Aufwärtstrend geht weiter:[19] “Die weltweiten Militärausgaben stiegen 2022 real um 3,7 Prozent und erreichten einen Rekordwert von 2.240 Milliarden US-Dollar. Die weltweiten Militärausgaben stiegen in den zehn Jahren von 2013 bis 2022 um 19 Prozent und sind seit 2015 jedes Jahr gestiegen. Der Einmarsch Russlands in der Ukraine war ein wichtiger Grund für diese Ausgaben im Jahr 2022. Die Militärausgaben in Europa stiegen um 13 Prozent, der größte jährliche Anstieg der gesamten europäischen Militärausgaben in der Zeit nach dem Kalten Krieg.”

Abbildung 1 zeigt die Entwicklung dieser weltweiten Militärausgaben zwischen 1988 und 2022 in konstanten Dollars von 2021, aufgeschlüsselt nach fünf Regionen der Erde.
Abbildung 1 – Globale Militärausgaben zwischen 1988 und 2022 in konstanten Dollars 2021, aufgeschlüsselt nach fünf Regionen der Welt. Quelle: SIPRI, “Trends in World Military Expenditure, 2022”. Faktencheck, April 2023. https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-04/2304_fs_milex_2022.pdf.

Im Jahr 2022 haben sich die Militärbudgets im Vergleich zum Durchschnitt des Zeitraums 1995-1999 fast verdoppelt (in konstanten Dollars 2021). Die fünf Länder mit den größten Militärbudgets – die USA, China, Russland, Indien und Saudi-Arabien – sind für 63 Prozent der weltweiten Ausgaben verantwortlich. Im Jahr 2019 belief sich der US-Militärhaushalt auf 732 Milliarden Dollar. 2022 wird er auf 877 Milliarden Dollar ansteigen, was einem Anstieg von 19,9 Prozent gegenüber 2019 entspricht. Er macht nun 3,5 Prozent des BIP des Landes und 39 Prozent der weltweiten Militärausgaben aus, bei einem BIP, das 2022 25,3 Prozent des weltweiten BIP beträgt. Der zweitgrößte Staatshaushalt, Chinas (292 Milliarden Dollar), verschlingt “nur” 1,6 Prozent seines BIP und macht 13 Prozent der weltweiten Militärausgaben aus, bei einem BIP, das heute 18 Prozent des globalen BIP ausmacht. Andererseits ist es wichtig zu betonen, dass Chinas

Militärausgaben seit 28 aufeinanderfolgenden Jahren steigen, was laut der SIPRI-Datenbank der längste ununterbrochene Anstieg in einem Land ist.

Abbildung 2 zeigt die prozentuale Verteilung der weltweiten Militärausgaben im Jahr 2022, aufgeschlüsselt nach den 15 größten nationalen Haushalten.
Abbildung 2 – Prozentuale Verteilung der weltweiten Militärausgaben im Jahr 2022, aufgeschlüsselt nach den 15 größten nationalen Haushalten. Quelle: SIPRI, "Trends in World Military Expenditure, 2022". Faktencheck, April 2023. https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-04/2304_fs_milex_2022.pdf.

Laut SIPRI werden 40 Prozent der weltweiten Waffenexporte im Zeitraum 2018-2022 auf die USA entfallen. Das ist mehr als die Summe der Exporte der anderen vier größten Waffenexporteure der Welt, Russland, Frankreich, China und Deutschland. Insgesamt sind diese fünf Länder für 76 Prozent der weltweiten Exporte in diesem Zeitraum verantwortlich.

Das wachsende Risiko eines Atomkriegs

Das Schreckgespenst eines Atomkriegs ist heute noch bedrohlicher als in den Krisen von 1962 und 1983.[21] António Guterres, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, sagte im Februar 2023: "Wir laufen das größte Risiko seit Jahrzehnten für einen Atomkrieg, der durch einen Unfall oder absichtlich ausgelöst werden könnte."[22] Die Doomsday Clock, die jährlich vom Bulletin of the Atomic Scientists veröffentlicht wird, bekräftigt diese Warnung.
Abbildung 3 – Wahrscheinlichkeit eines Atomkriegs, dargestellt als Abstand des Minuten- und Sekundenzeigers zwischen 1947 und 2023 im Verhältnis zu Mitternacht auf der Weltuntergangsuhr. Quelle: Weltuntergangsuhr, Wikipedia https://en.wikipedia.org/wiki/Doomsday_Clock.

Abbildung 3 stellt die Minuten und neuerdings die Sekunden dar, die die Menschheit von einem endgültigen Atomkrieg trennen, wobei Mitternacht im übertragenen Sinne der schicksalhafte Moment dieses Ausbruchs ist. Im Jahr 2022 war die Welt noch 100 Sekunden von Mitternacht entfernt. Im Jahr 2023 rückten die Wissenschaftler den Zeiger auf 90 Sekunden vor Mitternacht vor. Seit 2010 bewegt sich die Menschheit unaufhaltsam auf die größere Wahrscheinlichkeit eines nuklearen Winters zu. Es gibt mindestens vier Indikatoren für diesen Fortschritt: (1) eine Zunahme der Investitionen in Atomwaffenarsenale, (2) das Ende von Vereinbarungen zur Begrenzung von Atomwaffen, (3) eine Zunahme der Sprengköpfe in höchster Alarmbereitschaft und (4) die jüngste Rückkehr zu Atomtests durch die USA und bald auch durch Russland.

Nach Schätzungen des SIPRI besaßen die nuklearisierten Länder Anfang 2023 zusammen etwa 12.512 Atomwaffen, von denen 9.576 als potenziell einsatzbereit galten. Es wird geschätzt, dass 3.844 dieser Sprengköpfe in den Einsatzkräften stationiert waren, von denen sich etwa 2.000 in hoher Alarmbereitschaft befanden. Die Zahl der einsatzfähigen Sprengköpfe nimmt wieder zu, was auf die Entwicklung umfangreicher und kostspieliger Programme zum Ersatz und zur Modernisierung von Sprengköpfen, Raketen, Trägerflugzeugen und U-Booten sowie der Industrieanlagen zu deren Herstellung zurückzuführen ist.

SIPRI-Prognosen zufolge wird China im nächsten Jahrzehnt mindestens so viele ballistische Interkontinentalraketen (ICBMs) einsetzen wie Russland und die USA: “Im Januar 2023 verfügten die USA über ein militärisches Arsenal von etwa 3.708 nuklearen Sprengköpfen und damit über die gleiche Anzahl wie im Vorjahr. Ungefähr 1.770 davon – bestehend aus etwa 1.670 strategischen und etwa 100 nicht-strategischen (taktischen) Sprengköpfen – waren auf ballistischen Raketen und Bomberbasen stationiert.”

Ebenfalls im Januar 2023 verfügte Russland über ein militärisches Arsenal von rund 4.489 nuklearen Sprengköpfen, was einem Anstieg von rund 12 Sprengköpfen gegenüber der Schätzung vom Januar 2022 entspricht. Etwa 2.673 davon sind strategische Sprengköpfe, 1.674 sind an Land, auf seegestützten Raketen und auf Bombern stationiert. Zu diesem Zeitpunkt verfügte Russland auch über rund 1.816 taktische Atomsprengköpfe.

Emmanuel Todd betitelte sein jüngstes Buch, das in Japan mit großem Erfolg veröffentlicht wurde, mit The Third World War Has Begun.[23] Vor diesem Hintergrund entwickelt sich die Entstehung eines Atomkriegs rasch. Stellen wir einige Fakten in chronologischer Reihenfolge auf. Im Februar 2023 setzte Russland den Vertrag über die Reduzierung und Begrenzung strategischer Atomwaffen (New START) aus, das letzte System der diplomatischen Kontrolle dieser Arsenale, das 2010 mit den USA unterzeichnet wurde. [24] "Ich sehe mich gezwungen, heute zu verkünden, dass Russland seine Teilnahme an New START aussetzt", sagte Wladimir Putin in einer Rede zur Lage der Nation und stellte klar, dass die Rückkehr seines Landes zu diesem oder einem anderen derartigen Vertrag voraussetzt, dass die USA ihre militärische Unterstützung für die Ukraine beenden und Frankreich und Großbritannien in Verhandlungen über nukleare Rüstungskontrolle einbeziehen. 25]

New START sollte am 5. Februar 2026 auslaufen, aber der Krieg in der Ukraine führte zu seinem vorzeitigen Ende. Russland und die USA stellten den Austausch detaillierter Informationen über ihre Arsenale ein und verboten die im Vertrag vorgesehenen gegenseitigen Inspektionen.[26] Der russische Außenminister Sergej Lawrow erklärte in diesem Zusammenhang, dass "alle positiven Signale oder Zugeständnisse in Bezug auf Fragen, die von den Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit der Einhaltung von New START aufgeworfen werden, ungerechtfertigt, unzeitgemäß und unangemessen sind, solange Washington

seine feindselige Politik gegenüber Russland nicht revidiert und seine Linie der Schaffung von Bedrohungen für unsere nationale Sicherheit nicht aufgibt"[27] Im März 2023 unterzeichnete Belarus einen Vertrag mit dem Vereinigten Königreich über die Kontrolle von Atomwaffen.

Im März 2023 begann Weißrussland, ein Land, das an die Ukraine und drei NATO-Länder (Polen, Litauen und Lettland) grenzt, taktische Atomwaffen aus Russland zu erhalten. Im Juni erklärte der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko: [28] "Wir haben Raketen und Bomben, die wir von Russland erhalten haben und die dreimal so stark sind wie die, die auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden. Dort starben mehr als 80.000 Menschen auf der Stelle, insgesamt 250.000. Das war nur eine Bombe, und unsere sind dreimal so stark. Wenn wir sie einsetzen, Gott bewahre, ich weiß es nicht, würden bis zu einer Million Menschen sterben.

Im August bekräftigte der UN-Generalsekretär erneut, dass "die Menschheit nur ein Missverständnis, eine Fehlkalkulation von der nuklearen Vernichtung entfernt ist"[29] Im September veröffentlichte CNN Satellitenfotos, die zeigen, dass die USA, China und Russland an ihren alten Atomteststandorten (Nevada, Xinjiang bzw. eine arktische Inselgruppe) neue Anlagen bauen und neue Tunnel graben.

Dies sind Anzeichen für die Wiederaufnahme von Tests, die durch das Moratorium von 1992, den Umfassenden Teststoppvertrag, den die USA nie ratifiziert haben, unterbrochen wurden. Am 18. Oktober 2023 gab die Nationale Atomsicherheitsbehörde der USA (NNSA) zu, in Nevada einen Atomtest auf unterkritischem Niveau (ohne Kernspaltung) durchgeführt zu haben, um "die Fähigkeit der Vereinigten Staaten zu verbessern, Nuklearexplosionen mit geringer Sprengkraft in der ganzen Welt aufzuspüren"[30] Am selben Tag ratifizierte das russische Parlament den Austritt des Landes aus dem Vertrag über das

umfassende Verbot von Nuklearversuchen[31] und damit ist der Weg für die Wiederaufnahme von Atomtests nicht nur durch Russland, sondern auch durch die neun nuklearisierten Länder rechtlich frei.

Krieg, Beschleuniger des Umweltkollapses

Heute ist der Krieg vor allem ein Beschleuniger des laufenden Umweltkollapses, und zwar aus zwei Gründen. Erstens erhöht er den Ausstoß von Treibhausgasen (THG) und verstärkt damit die Destabilisierung des Klimasystems. Die Schätzungen der Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit dem Militär sind äußerst unvollständig. Ein Großteil der Daten ist nicht zugänglich, weil das Pariser Abkommen von 2015 vorsieht, dass die Emissionen der Kriegsmaschinerie nicht zwingend in die nationalen Inventare aufgenommen werden müssen.

Dennoch zeigen die verfügbaren Daten, dass die mit dem Militär verbundenen Emissionen 5,5 Prozent der globalen Emissionen ausmachen! Wären die jährlichen weltweiten Militärausgaben ein Land, so wäre dieses "Land" nach China, den USA und Indien der viertgrößte Treibhausgasemittent auf dem Planeten.[32] Allein der Krieg in der Ukraine hat in den ersten 12 Monaten 119 Millionen Tonnen Treibhausgase (MtCO2e) ausgestoßen, was den jährlichen Emissionen Belgiens entspricht.[33] Wenn es keinen Frieden gibt, werden diese Emissionen bei Beibehaltung des derzeitigen Kurses bis Februar 2024 kumulativ die von Spanien im Jahr 2021 (233 MtCO2e) übersteigen.

Die zweite Art und Weise, wie der Krieg den laufenden Prozess des sozioökologischen Zusammenbruchs beschleunigt, besteht darin, dass er die globale Steuerung des Klimas und der biologischen Vielfalt noch schwieriger macht. In einem Monat wird die COP28 in einem Nahen Osten stattfinden, der von Kriegen, Bedrohungen und wachsenden geopolitischen Spannungen geprägt

ist. Glaubt irgendjemand, dass sich in einem solchen Umfeld China, die USA, Indien und Russland, die vier größten Emittenten der Welt, an einen Tisch setzen werden, um über eine Verringerung der Emissionen aus der Produktion und dem Verbrauch fossiler Brennstoffe zu verhandeln? Wenn sie das in Friedenszeiten nie getan haben, dann stellen Sie sich das jetzt vor! Die Neutralität der meisten Länder des globalen Südens gegenüber der Invasion in der Ukraine hat auch die Ressentiments der NATO-Länder verschärft – eine weitere Zutat unter vielen, die das jüngste Scheitern der auf der COP27 vereinbarten Verhandlungen über Klimaverluste und -schäden für die am stärksten gefährdeten Länder erklärt.[34] Der Triumph der Dummheit ist das Ergebnis der Klimakrise.

Der Triumph der Dummheit

Zugewanderte Arbeiter in Abu Dhabi arbeiten bei gefährlichen Temperaturen (42°C im September) am Bau der COP28-Einrichtungen. In dieser und anderen Städten am Persischen Golf und im Nahen Osten herrschen bereits jetzt und in Zukunft immer häufiger Temperaturen, die für den Menschen unerträglich sind[35]. Und da Kriege diese Entwicklung nur noch beschleunigen, wird die Dummheit besonders deutlich: Die Israelis marschieren in Gebiete ein und besetzen sie, in denen zunehmend Temperaturen herrschen werden, die die Wärmeregulierungskapazität des Menschen übersteigen (49,9 °C in Israel im Juli 2019).

Das Gleiche geschieht in der Ukraine, in Russland und in Europa im Allgemeinen, die zunehmend von Hitzewellen, Bränden, Wasserknappheit und Überschwemmungen bedroht sind. Der europäische Kontinent als Ganzes ist dabei, klimaunverträglich zu werden, da er sich doppelt so schnell erwärmt wie die durchschnittliche globale Erwärmung. Seit 1991 erwärmt er sich um 0,5 °C pro Jahrzehnt, und diese durchschnittliche Erwärmung liegt im Jahr 2022 bereits um

+2,3 (±0,2) °C über dem vorindustriellen Wert[36]. Alle 20 Jahre wird sich Europa also im Durchschnitt um mindestens 1 °C mehr erwärmen als heute. Erscheint es vernünftig, dass die Europäer es vorziehen, ihren Untergang zu beschleunigen, indem sie einen Krieg anheizen, der ihnen nichts nützt?

Frieden und allgemeine Abrüstung sind die Voraussetzung für Klimaverhandlungen, die unsere Chancen zur Anpassung an die kommende Erwärmung erhöhen können. Diejenigen, die diesen Aufruf als Komplizenschaft mit der "Achse des Bösen" oder bestenfalls als Naivität und "Gutmenschentum" betrachten, sind sich nicht bewusst, dass der Krieg gegen das Klima bald mehr Opfer fordern wird als die derzeitigen Bomben. Und in diesem Krieg gibt es keine Gewinner. Es gibt nur den Triumph der Dummheit. Diejenigen, die den Krieg heute noch akzeptieren, erkennen den Abgrund nicht.

Ein Bericht des UN-Büros für Katastrophenvorsorge (UNDRR) vergleicht die Katastrophen in den Jahren 1980-1999 mit denen in den Jahren 2000-2019.[37] Die Zahl der extremen Hitzewellen in den Jahren 2000-2019 ist mehr als dreimal so hoch wie im Zeitraum 1980-1999. Die Zahl der Überschwemmungen hat sich mehr als verdoppelt, die Zahl der Waldbrände ist um 46 Prozent gestiegen, die Zahl der Wirbelstürme hat um 42 Prozent zugenommen und die Zahl der Dürren hat um 28 Prozent zugenommen, immer im Vergleich zwischen den beiden Zeiträumen.

In diesen 20 Jahren (2000 – 2019) haben diese Katastrophen mehr als 1,2 Millionen Menschen getötet und etwa 4,2 Milliarden Menschen betroffen, viele von ihnen mehr als einmal, und mehr als 90 Prozent dieser Katastrophen stehen auf die eine oder andere Weise mit dem Klimanotstand in Verbindung. Die Auswirkungen der nächsten zwanzig Jahre werden noch viel schlimmer sein, und die Schlagzeilen und Fotos in den Zeitungen der Jahre 2022 und 2023, die von

ausgetrockneten Flüssen und großen Seen, von Menschen, die der Hitze erliegen oder von Überschwemmungen eingeschlossen werden, von toten Tieren, Wäldern, verkohlten Häusern und Fahrzeugen berichten, bieten eine blasse Vorschau auf das, was uns erwartet. El Niño und die anomal hohen Temperaturen des Nordatlantiks sind nur weitere verschärfende Faktoren in diesem Bild einer systemischen Katastrophe, die in (noch) Zeitlupe explodiert.

Es handelt sich um eine Synergie von Krisen, die sich gegenseitig verstärken, das Leben ganzer Bevölkerungen beeinträchtigen und bereits fast so viele Todesopfer fordern wie Kriege. In Europa beispielsweise starben allein zwischen dem 30. Mai und dem 4. September 2022 schätzungsweise 61.672 Menschen an übermäßiger Hitze.[38] In den USA hat sich die hitzebedingte Sterblichkeit älterer Menschen in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt und erreichte 2018 einen Rekordwert von rund 19.000 Todesfällen, wobei diese Todesfälle 2021 im Vergleich zu 2018 um 56 % zunehmen werden.[39] Wie Meghan Bartels feststellt, "werden die hitzebedingten Todesfälle in den USA mit der Verschärfung der Klimakrise zunehmen."[40] In Asien, Afrika und den Vereinigten Staaten werden die hitzebedingten Todesfälle mit der Verschärfung der Klimakrise zunehmen.

In Asien, Afrika und Lateinamerika wird dieses Bild von Krankheiten und Todesfällen aufgrund von Klimaextremen trotz unzureichender Daten wahrscheinlich gleich oder noch schlimmer sein. In jedem Fall und in jedem Szenario sind wir weltweit bereits zu einer durchschnittlichen globalen Erwärmung von 2°C über dem vorindustriellen Niveau verurteilt, das im zweiten Quartal dieses Jahrhunderts erreicht werden wird.[41] Ist es noch möglich, die Erwärmung auf unter 3°C zu begrenzen?

Vielleicht ja, wenn wir mit größter Schnelligkeit und Radikalität handeln, angefangen bei der Forderung nach Frieden. Sicherlich nicht, wenn wir weiterhin

den sozial-ökologischen Zusammenbruch ignorieren oder so tun, als ob wir ihn ignorieren würden, in den die Gesellschaften stürzen, während die Rüstungsindustrie floriert. Das jetzige Jahrzehnt ist das letzte, in dem wir noch handeln können, damit die Zukunft nur noch schlimmer wird (was bereits unvermeidlich ist), aber nicht tödlich.

*Luiz César Marques Filho ist Professor an der Fakultät für Geschichte der Unicamp. Er ist unter anderem Autor des Buches Capitalism and Environmental Collapse (Unicamp).

Notizen

[1] Vgl. Chris Megerian & Mary Clare Jalonick, “Biden fordert den Kongress auf, 105 Milliarden Dollar für die Ukraine, Israel, die Grenze und mehr zu sichern”. AP, 20/X/2023.

[2] Vgl. “Troop Deaths and Injuries in Ukraine War Near 500,000, U.S. Officials Say”. The New York Times, 18/VIII/2023; Faustine Vincent, “Das geheime Gemetzel der militärischen Verluste in der Ukraine”. Le Monde, 24/VIII/2023; Andrew Roth, “Battlefield deaths in Ukraine have risenisen rise this year, say US officials”. The Guardian, 18/VIII/2023.

[3] Para uma recapitulação sumária dessa outorga e de seus desdobramentos desde 1948, cf. “The UN Partition Plan for Palestine”. Institute for Middle East Undrstanding, 27/XI/2012.

[4] Vgl. “A história da Faixa de Gaza, que palestinos consideram ‘maior prisão a céu aberto’ do mundo”. BBC, 10/X/2023.

[5] Vgl. Sanjana Karanth, “Israelischer Verteidigungsminister kündigt Belagerung von Gaza an, um ‘menschliche Tiere’ zu bekämpfen.” HuffPost, 9/X/2023

[6] Vgl. Chiara Cruciati, “Mai un numero così alto di bambini uccisi in una settimana”. Il Manifesto, 15/X/2023.

[7] Vgl. “Die Zahl der Toten in Gaza steigt auf 4.218, über 13.400 Verletzte”. Palestine News & Info Agency, 20/X/2023; Bethan McKerman, “Israel hits Gaza with one of deadliest bombings so far in war against Hamas”, The Guardian, 23/X/2023; Wikipedia, “Jabalia refugee camp airstrikes”.

[8] Vgl. Francesca Albanese (Relatora especial), “Bericht des Sonderberichterstatters über die Lage der Menschenrechte in den seit 1967 besetzten palästinensischen Gebieten”. United Nations, Human Rights Council, 53a session 19/VI-14/VII/2023 Agenda item 7 Human Rights situation in Palestine and other occupied Arab territories. https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/sessions-regular/session53/advance-versions/A_HRC_53_59_AdvanceUneditedVersion.pdf.

[9] Vgl. Caetano Scannavino, Luiz Marques & Oded Grajew, “Pela governança global do clima”. Folha de São Paulo, 23/VI/2023.

[10] Vgl. Stephanie Savell, How Death Outlives War, The Reverberating Impact of the Post 9/11 Wars on Human Health, Costs of Wars, Watson Institute International & Public Affairs, Brown University, 23/V/2023. https://watson.brown.edu/costsofwar/files/cow/imce/papers/2023/Indirect%20Deaths.pdf.

[11] Vgl. Geneva Academy of International Humanitarian Law and Human Rights: “Unser Rule of Law in Armed Conflict Online Portal (RULAC) klassifiziert alle

Situationen bewaffneter Gewalt, die einen bewaffneten Konflikt im Sinne des humanitären Völkerrechts darstellen. Heute überwacht es mehr als 110 bewaffnete Konflikte".

[12] Vgl. Stockholm International Peace Research Institute, SIPRI Yearbook 2023. Armaments, Disarmament and International Security, SIPRI, 2023. https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-06/yb23_summary_en_0.pdf.

[13] Vgl. "Deputy Commander Strategic Command speaks at the DSEI 2023 Launch". Gov.UK https://www.gov.uk/government/news/deputy-commander-strategic-command-speaks-at-the-dsei-2023-launch.

[14] Vgl. Brett Wilkins, "'War Is Good for Business', declares Executive at London's Global Arms Fair". Common Dreams, 15/IX/2023.

[15] Vgl. Transnational Institute em https://twitter.com/TNInstitute/status/1650404117062328320.

[16] Vgl. Peter Apps, "At London arms fair, global war fears ares good for business". Reuters, 15/IX/2023.

[17] Vgl. William J. Astore, "There's No Business Like War Business". Bracing Views, 7/VI/2021. https://bracingviews.com/2021/06/07/theres-no-business-like-war-business/.

[18] Vgl. Stockholm Institute Peace Research Institute (SIPRI), "Trends in World Military Expenditure, 2021". https://www.sipri.org/publications/2022/sipri-fact-sheets/trends-world-military-expenditure-2021.

[19] Vgl. SIPRI, “Trends in World Military Expenditure, 2022”. Fact Check, abril 2023. https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-04/2304_fs_milex_2022.pdf.

[20] Vgl. Govind Bhutada, “The U.S. Share of the Global Economy Over Time”. VisualCapitalist, 14/I/2021.

[21] Vgl. Dmitry D. Adamsky, “Die Nuklearkrise von 1983 – Lehren für Theorie und Praxis der Abschreckung”. Zeitschrift für Strategische Studien, 36, 8/II/2013.

[22] Vgl. “‘Corremos o maior risco em décadas de uma guerra nuclear’, alerta o secretário-geral da ONU”. A Referência, 7/II/2023.

[23] Veja-se “La Troisième Guerre Mondiale a commencé: l’escalade en Ukraine va tout changer”. Entrevista para o canal Élucid. https://www.youtube.com/watch?v=oAUD1gxEWxE&t=2291s.

[24] Trata-se do Treaty on Measures for the Further Reduction and Limitation of Strategic Offensive Arms (New START), que colocava um teto no número de armas nucleares estratégicas dos dois países, projetava novas reduções e permitia inspeções recíprocas in situ para verificar seu cumprimento.

[25] Vgl. Shannon Bugos, “Russia Suspends New START”. Arms Control Association, Março 2023: “Ich sehe mich gezwungen, heute bekannt zu geben, dass Russland seine Teilnahme” an New START usw. aussetzen wird. https://www.armscontrol.org/act/2023-03/news/russia-suspends-new-start.

[26] Vgl. “START-Abkommen: Russland sendet keine Informationen mehr über Atomwaffen an die USA”. Al-Jazeera, 30/III/2023.

[27] Vgl. Shannon Bugos, (cit.) Lavrov, em 8 de fevereiro de 2023. https://www.armscontrol.org/act/2023-03/news/russia-suspends-new-start.

[28] Vgl. Lidia Kelly & Andrew Osborn, “Belarus beginnt mit der Lieferung russischer Atomwaffen”. Reuters, 14/VI/2023.

[29] Vgl. “Humanidade está a um erro de cálculo da aniquilação nuclear, diz secretário-geral da ONU”. Valor, 1/VIII/2022.

[30] Vgl. “Nationale Behörde für nukleare Sicherheit NNSA führt Experiment durch, um die Fähigkeit der USA zu verbessern, ausländische Nuklearexplosionen zu entdecken”. 18/X/2023

[31] Vgl. Isabel van Brugen, “US May Have Given Russia Green Light to Test Nuclear Weapons”. Newsweek, 20/X/2023.

[32] Vgl. Stuart Parkinson & Linsey Cottrell, “Estimating the Military’s Global Greenhouse Gas Emissions”. Scientists for Global Responsibility e Conflict and Environment Observatory (CEOBS). Novembro 2022. https://ceobs.org/wp-content/uploads/2022/11/SGR-CEOBS_Estimating_Global_MIlitary_GHG_Emissions.pdf.

[33] Vgl. Lennard de Klerk et al. “Climate Damage Caused by Russia’s War in Ukraine 24 February 2022 – 23 February 2023″. Ministry of Environmental Protection and Natural Resources of Ukraine”.https://climatefocus.com/wp-content/uploads/2022/11/clim-damage-by-russia-war-12months.pdf.

[34] Vgl. “Climate ‘loss and damage’ talks end in failure”. The Hindu, 21/X/2023.

[35] Vgl. “Killer Heat: The impact of extreme temperatures and climate change on Migrant Workers in the Gulf”. Vital Signs, Bericht 3, Junho 2023.

[36] Vgl. “State of the Climate in Europe 2022”. WMO, n. 1320, Copernicus, 2023 https://library.wmo.int/viewer/66206/download?file=1320_State_of_the_Climate_in_Europe_2022_en.pdf&type=pdf&navigator=1.

[37] Vgl. “Human cost of disasters. An overview of the last 20 years. 2000-2019”. UNDRR & CRED, Centre for Research of Epidemiology of Disasters, 2020.

[38] Vgl. Joan Ballester et al. “Hitzebedingte Sterblichkeit in Europa im Sommer 2022”. Nature Medicine, 29, 10/VII/2023, S. 1857-1866.

[39] Vgl. “Der Stand von Klimawandel und Gesundheit in den Vereinigten Staaten”. Lancet Countdown zu Gesundheit und Klimawandel. Dezembro 2020; Maggie Davis, “Heat-Related Deaths Up 56% Between 2018 and 2021, Provisional Data Shows”, ValuePenguin, 6/VI/2022.

[40] Vgl. Meghan Bartels, “U.S. Heat Deaths Will Soar as the Climate Crisis Worsens”. Scientific American, 28/IX/2023.

[41] Vgl. James Hansen, Makiko Sato & Pushker Kharecha, “November Temperature Update and the Big Climate Short”. Earth Institute, 23/XII/2021 http://www.columbia.edu/~jeh1/mailings/.

Original hier: https://www.ige.unicamp.br/lehg/guerra-e-colapso-socioambiental/

META

[All Topics](#)

[Authors](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Impressum](#)

MORE MEDIA







ARCHIVE

Monat auswählen